

LEOPOLD MOZART AN MARIA ANNA VON BERCHTOLD ZU SONNENBURG  
IN SALZBURG

WIEN, 8. APRIL 1785

[BAUER/DEUTSCH, Nr. 860]

Freytag den 8<sup>ten</sup> Aprill  
1785

H: Lang von München zweifelte ob er uns, da er in der Charwoche hieher kommen  
5 wollte, ob er uns noch in Wienn antreffen wird; weil ich um diese Zeit abreisen woll-  
te. Beÿ seiner Ankunft sagte er, daß wir zusammen zurückreisen werden, da er nur 3  
wochen hier bleiben wollte: das wollte ich nicht glauben, sondern hoffte eher zu rei-  
sen. Nun will er den 18<sup>ten</sup> april abreisen, und ich möchte das nämml: thun: allein wir  
hatten unterdessen abermahl viel Schnee, – und heut, da dieses schreibe, Schneÿt es,  
10 wie um Weinachten, und ist eben so kalt. Ich weis also nicht was geschieht, denn über  
alles ist noch der Umstand, daß beÿ diesen bösen Strassen und angehäuftem Schnee,  
wenn wir auch mit 2 Pferd hier abgeführt werden sollten, auf der ersten Post 3 Pferd  
mit gewalt eingespannt werden; denn sie schützen die bösen Weege vor und lassen  
die Passagiers stehen, wenn sie sich widersetzen, wie es dem h: Lang, deines Bru-  
15 ders Schwager, ergangen ist. Es gehe nun wie es wolle, so wirst du, so lange hier bin,  
immer von mir Nachricht haben; und sollte von Lintz schreiben können, so werde es  
auch thun. Von dir kann keinen Brief mehr erwarten, – und sollte etwas sehr wichtiges  
zu schreiben seÿn, so kannst schreiben, – dein Bruder wird mir dann, wenn nicht mehr  
hier seÿn sollte, den Brief nach Lintz, oder nach München nachschicken; auf solche art  
20 kannst du immer einen Brief schreiben, den auch dein Bruder lesen kann: denn ich bin  
wirkl: böse, da gerne von Wienn weg wäre, und das Wetter so kalt und abscheulich  
ist wie im Hornung. Dieser Täge hab beÿ dem h: Marchall, der *gouverneur* beÿ den 3  
jungen Söhnen des Fürst *Carl Liechtenstein* ist, gespeist. und gestern war ich beÿ der  
Ms:<sup>lle</sup> *Villersi*, die beÿ dem Fürsten von Fürstenberg *gouvernante* ist und 3 schöne Fürs-  
25 tinen unter sich hat, alle empfehlen sich, und du kannst dirs leicht vorstellen, daß ich  
1000 fragen zu beantworten hatte, da du weist, daß dich die *Villersi* ganz besonders  
liebte, und schätzte. – die *gilowsky* hat mir durch Einschluss an ihren Bruder mit weni-  
gen worten geschrieben, daß h: Hofrath wegen dem Saal sich bedanken lässt, indem  
die fr: von *amand* nach Eygen hinaus muß, wo unterdessen im Hause alles *Licitiert*  
30 wird, – auch alles vom alten *Amand* – und daß der *Balisili Amand* am Ostermontag  
rasend gestorben seÿe. Gott tröste ihn. unglückliche *Familie!* – – –

Der Katherl Bruder lässt sich vor uns nicht sehen. Er schickte mir abermahl den Brief  
durch die alte Schwieger Mutter deines Bruders. Man sagt, er habe nicht nur eine  
Liebste hier, an der er hängt; sondern einige wollen gar vermuthen er wäre bereits  
35 heimlich verhayratet. das wäre ein unglückl: Streich! ich will es nicht glauben: allein  
es ist mir sehr bedenklich, daß er sich vor mir nicht will sehen lassen, und mir auch  
den zweÿten Einschluss nur zuschickt, nachdem ich in meinem schreiben an seine  
Schwester meine Verwunderung geäussert habe, warum er mir den Brief nicht selbst

gebracht, und solchen lieber 3 abscheuliche Stiegen hoch zur *M.<sup>dme</sup>* Weber getragen,  
 40 anstatt um 2 kleine gässchen weiter mir im ersten Stock selbst zu geben und einen  
 freund seines Hauses zu besuchen. genug! sein sauberer dummer Brief, den er mir  
 damals, in betref der Liebe deines Bruders schrieb, ist mir Bürge, daß er auch einen  
 Narrnstreich zu begehen im Stande ist, der aber schlimmer ist, – weil er nicht der  
 Hundertste theil in seinem *Metié* ist, was mein in seinem ist: ich würde den Vatter und  
 45 seine Schwestern bedauern.

Die *Boudé* hat nun schon 3 mahl gespielt. die *Sophie*, dann in den 3 töchtern das lustige  
 Mädchen. Gestern in den guten töchtern, auch das fröhliche naive Mädchen. Sie  
gefällt; ob sie gleich eine Vorgeherin hatte, die so ausserordentlich gut spielte, daß  
 man sich nichts vortrefflicheres und natürlicheres vorstellen kann, die aber auf ein-  
 50 mahl das gehör verloren, folglich ließ man die *Boude* von München kommen, da die  
*Md.<sup>me</sup>* *Adamberger* in der *Cur* ist, bey der ich speisste, – wohl eine liebe, artige Person!  
 sie ist eine *jaquet*. Heute ist die neue *ital: opera* zum zweyten mahl, das erste mahl  
 war verhindert; heute aber werde sie sehen. Morgen wird die *Boude* das vierte mahl  
 auftreten in den 6 Schüsseln im Loch in der thür. Wenn ich von hier einen guten  
 55 Orgelmacher Gesellen hätte auftreiben können, würde ich dem Egedacher längst ge-  
 geschrieben haben. Es ist ganz möglich und wahrscheinlich daß die itzt angekommenen  
*Fortepiano* dauerhafter seyn mögen; denn der Fehler ist nicht an der Arbeit, sondern an  
 dem Holz, weil der Egedacher ein Kaprizioser alter Narr ist, und gutes altes Holz, wie  
 Gold, zurück hält: daher rührt aigentl: der Fehler. Ohngeacht aller meiner Bemühung,  
 60 werde doch die Zettl der Akademien für bares Geld nicht bekommen. die Lügen von  
 den 400 duggatten des Kaysers etc: etc: hat mir auch h: Haydn geschrieben. die Salz-  
 sind Narren, oder kennen den Kayser nicht. künftigen Sonntag wird ein allgemeines  
 Stundgebett wegen der Witterung anfangen in allen kürchen. die Winterfütterung ist  
 fast aller ort aufgezehrt, der Bauer muß seyn Viehe schlagen, oder verhungern lassen,  
 65 denn austreiben kann ers nicht, alles liegt hoch mit Schnee bedeckt, und des Schneÿens  
 ist kein Ende. – freÿlich schrieb die Katherl, daß ich ihr was mitbringen soll, und sollte  
 es nur ein Bandl seyn. Nun küsse ich dich, den h: Sohn und die kinder von Herzen  
 und bin mit aller Liebe und Begierde euch zu Umarmen

euer redlicher Vatter Mozart manu propria

70 Eben ist h: Lang | : der *Boude* Mann : | bey mir, und ich merke, daß es noch sehr zwei-  
 felhaft ist, daß er den 18<sup>ten</sup> wegreisen kann.

Ich werde 2 neue *Concerte*, dann alle *Cadenzen*, und verschiedene *Variationes* mit brin-  
 gen. habe alles schon in Händen.

75

[Adresse, Seite 4:]

*À Madame*

*Madame Marie Anne  
de Sonnenbourg née de*

<sup>80</sup> *Mozart*

*à*

Im Tanzmeister

Hauß abzugeben.

Salzburg